Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 95. Mittwoch, den 7. August 1844.

Berlin, vom 4. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Küster Noheim zu Kolberg das Allgemeine Ehrenzeichen; und dem Kaufmann und Tabacks-Fabrikanten Ferdinand Wilhelm Ermeler in Berlin den Charakter als Kommerzien-Rath zu verleihen.

Berlin, vom 5. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem seitherigen Landrath des Falkenberger Kreises, im Regierungs-Bezirk Oppeln, Promnitz, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; und den Chaussee-Aufsehern Zengerling in Driburg und Mauer in Warburg, im Regierungs-Bezirk Minden, das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Geheimen Ober-Rechnungs-Rath Peter Heinrich Wilhelm Schultze unter Beibehaltung seines Charakters und Ranges die Ober-Regierungs-Rath- und Dirigenten-Stelle der Abtheilung für direkte Steuern, Domainen- und Forsten bei der Regierung zu Potsdam zu verleihen.

Posen, vom 21. Juli.

(A. Z.) Der Bau der hiesigen Festung rückt mit Riesenschritten vorwärts, und die ganze weit ausgedehnte Stadt mit ihren strahlenförmig auslaufenden Vorstädten ist bereits, mit alleiniger Ausnahme des sehr niedrig gelegenen Thales der obern Warthe, mit einem Gürtel von Wällen und Forts umgeben. Auch an Kanonen von allen Größen, Haubitzen und Mörsern nebst Zubehör fehlt es nicht; ein Gang auf das Hauptfort Winiary überzeugt davon zur Genüge.

Münster, vom 21. Juli.

Die gemischten Ehen mehren sich auch in unserer Stadt, und was das Auffallendste, ist der Umstand, daß mehrere Ehepaare, von denen der eine Theil den höhern, strengkatholischen Ständen angehört, nicht einmal die Einsegnung des katholischen Geistlichen nachgesucht haben. Wenn die stärkste Opposition gegen die gemischten Ehen von hier ausgegangen ist, so darf es nicht überraschen, wenn auch von hier aus eine liberalere Ansicht realisirt und anderwärts Nachahmung finden werde.

Dresden, vom 31. Juli.

(Magdeb. Ztg.) Die Aufnahme des Königs von Sachsen in England hat überall im Lande große Freude bewirkt, und es zeigt sich ein gewisser Stolz auf den edlen Fürsten, dessen Tugenden auch im Auslande so gewürdigt und geehrt werden. Mit dem 10. August wird der König hier zurückerwartet. Die Empfangsfeierlichkeiten werden vorbereitet. — Die Böhmischen Bäder sind trotz der regnerischen Witterung sehr besucht. Auch bei uns fängt man jetzt an, über den fortwährenden Regen zu klagen, der schon seine schlimme Wirkung auf das Getreide ausübt, während in der Lausitz ein förmlicher Mißwachs wegen der Dürre ist, die dort im Anfang des Sommers herrschte.

Weimar, vom 31. Juli.

(A. P. Z.) Unser Großherzogliches Fürstenhaus und Alles ist in der freudigsten Aufregung, denn heute, Nachts 11 Uhr, ward unsere Frau Erbgroßherzogin von einem Prinzen glücklich entbunden. Heller Jubel geht durch alle Straßen

und das Residenzschloß ist stets von der jubelnden Menge umgeben, deren Freude sich in mancherlei Weise Luft macht und in das Geläute aller Glocken einstimmt. Die hohe Wöchnerin und der junge Prinz erfreuen sich des besten Wohlseins und lassen uns hoffen, daß unsere Wünsche für das fernere Gedeihen desselben in Erfüllung gehen.

Böhmische Grenze, vom 25. Juli.

(A. Z.) In den letzten Tagen ist in Leipa auf offener Straße ein Hauptmann der Oesterreichischen Armee von Tumultuanten auf gröbliche Weise insultirt und am Ende thätlich angegriffen worden. Da der so unvorbereitet Angegriffene von seinem Degen zur Selbstwehr nicht Gebrauch machen konnte, so griff er nach einer Pistole, welche er unbemerkt zu seiner Sicherhei bei sich führte, und schoß damit seinen Hauptangreifer nieder, womit dieser Auftritt, da inzwischen die Behörden einzuschreiten Zeit gewannen, zwar endigte, nicht aber ohne eine große Aufregung zurückzulassen. Wie ich höre, lebt der Getroffene noch.

Kopenhagen, vom 30. Juli.

Der zurückgebliebene Theil des Russischen Geschwaders, vier Linienschiffe und eine Fregatte, verließ gestern Vormittag die Rhede von Helsingör und kreuzte mit nördlichem Winde aus dem Sunde. Bei Sonnen-Untergang waren die Schiffe aus dem Gesichte verschwunden.

Mastricht, vom 25. Juli.

(Gazette du Duché de Limbourg.) Die zur hiesigen Garnison gehörigen Truppen zogen gestern, 6 Uhr Morgens, aus nach der fauquemonter Heide, um militairische Uebungen zu halten. Die Hitze war drückend, und, sei es aus Unvorsichtigkeit, sei es aus Zufall, ein Theil der Soldaten scheint von den Erfrischungen, die nach dem Manoeuverplatze gebracht wurden, Mißbrauch gemacht zu haben, während der andere von denselben nichts erhielt. Gegen das Ende des kleinen Kriegs ließ man die Retraite blasen für einen Theil der Soldaten. Dieser aber blieb auf seinem Platze, während der erdichtete Feind ihn angreifen sollte. Da sollen einige Soldaten, erbittert durch Durst oder durch Betrunkenheit, sich wilden Handlungen hingegeben haben, die ihre Entschuldigungen nur in Wahnsinn fänden. Mehre, darunter ein Stabsoffizier, sollen mehr oder weniger schwer verwundet sein. Die Truppen rückten um 3½ Uhr Nachmittags in ihre Kasernen wieder ein.

Brüssel, vom 30. Juli.

Ihre Majestäten und die Prinzen sind vorgestern Abend von Paris wieder in Laeken eingetroffen.

Die Nachricht von dem Attentat auf Se. Majestät den König von Preußen ist heute in Belgien bekannt geworden; das Journal de Liège theilt die amtlichen Veröffentlichungen darüber mit und eröffnet außerdem seinen leitenden Artikel mit einer Hinweisung auf jene Dokumente, indem es hinzufügt: „Wir wünschen uns Glück dazu, daß dieser Souverain den Streichen eines erbärmlichen Meuchelmörders entgangen ist."

In den Werkstätten von Seraing herrscht fortwährend lebhafte Thätigkeit. Es sind dort in diesem Augenblick 20 Lokomotiven und mehrere Dampfmaschinen von 20 bis 150 Pferdekraft im Bau begriffen. Mit Ausnahme einiger der letzteren ist Alles fürs Ausland bestimmt. Die Direktoren der Anstalt haben die Errichtung eines dritten Hochofens beschlossen, um in Betreff des rohen Materials ganz unabhängig dazustehen. Man wird dann 5 Mill. Kilogr. Gußeisen mehr produziren können, als jetzt.

Paris, vom 30. Juli.

Die Lustbarkeiten, welche gestern, am dritten Julitage, stattfanden, waren äußerst zahlreich besucht, wurden aber am Abend durch einen Unfall gestört. Um 10 Uhr drängte sich auf den Champs elisées eine ungeheure Menschenmasse, um die Illumination und die Feuerwerke, die hier abgebrannt wurden, zu sehen. Die Hauptflut wogte nach der Avenue Gabrielle, es entstand dort ein Gedränge; eine Anzahl Personen stürzte, die Menschenwogen strömten über die Unglücklichen hin, zehn Personen wurden dabei tödtlich verwundet.

Die „Notification", welche der Herzog von Bordeaux an die Europäischen Höfe erlassen haben soll, lautet angeblich: „Durch den Tod des Herrn Grafen von Marne Chef des Hauses Bourbon geworden, betrachte ich es als eine Pflicht, gegen die Veränderung zu protestiren, welche in Frankreich in dem gesetzlichen Erbrecht auf die Krone eingeführt worden ist, und zu erklären, daß ich nie den Rechten entsagen werde, welche ich nach den uralten Französischen Gesetzen durch meine Geburt besitze. Diese Rechte sind an große Pflichten geknüpft, die ich mit Gottes Hülfe zu erfüllen wissen werde. Ich will sie jedoch nicht ausüben, bis nach meiner Ueberzeugung die Vorsehung mich beruft, Frankreich wahrhaft nützlich zu werden. Bis zu diesem Zeitpunkte bin ich entschlossen, in der Verbannung, in der ich leben muß, nur den Titel Graf Chambord zu führen. Ich nahm ihn an, als ich Frankreich verließ, ich wünsche ihn in meinen Beziehungen mit den Höfen beizubehalten."

Wie die Aussprüche der Geschworenen von den Gerichten in Frankreich zuweilen behandelt werden, zeigt ein Fall, der neuerdings zu Paris vorgekommen ist. Ein Fabrikant in Bordeaux setzte für mehr als 60,000 Fr. falsche Wechsel in Umlauf, fallirte dann, wurde angeklagt, aber von den Geschworenen freigesprochen. Später einigte er sich mit seinen Gläubigern und trug nun auf

die ihm gesetzlich zustehende Wiedereinsetzung in die durch sein Fallissement verwirkten Rechte an. Die Handelskammer in Paris genehmigte diesen Antrag, weil er ja doch „nicht verurtheilt“ worden sei; ein erzürnter Gläubiger aber legte Berufung dagegen ein und das Appellationsgericht in Paris entschied, der Fabrikant könne „im Interesse der Moralität des Handels“ nie wieder in die verwirkten Rechte eingesetzt werden, weil, „wenn er auch aus Gründen, welche die Geschworenen in ihrem Gewissen schöpften, freigesprochen worden, es nichtsdestoweniger gewiß ist, daß er falsche Wechsel in Umlauf gesetzt hat.“

Der Constitutionel enthält folgendes Schreiben aus Marseille vom 22. Juli: „Die Militair-Kommission in Cosenza beschäftigt sich gegenwärtig mit dem Einfall der Flüchtlinge in Calabrien. Der Anführer ist man noch nicht habhaft geworden, denn die Regierung hat in Calabrien eine Bekanntmachung erlassen, wonach auf die Einlieferung des Haupt-Anführers Nicolo Riccioti ein Preis von 1000 Duk., auf die eines jeden der beiden Bandiera ein Preis von 800 Duk. und endlich auf die eines sonstigen Theilnehmers an dem Aufstands-Versuche ein Preis von 500 Duk. gesetzt wird.

Paris, vom 31. Juli.

Die Nachricht von dem Attentat auf Se. Maj. den König von Preußen ist gestern nach Paris gelangt; alle Blätter zeigen sie heute an. Die Débats leiten ihre Anzeige von dem Attentat auf folgende Weise ein: „Es ist mit dem schmerzlichsten Gefühl, daß wir melden, daß auf die Person des Königs von Preußen ein Attentat begangen worden ist.“ Am Schlusse der Anzeige fügen die Débats hinzu, daß die öffentlichen Fonds bedeutend gewichen wären. Die Nachricht aus Berlin hat großes Aufsehen erregt, um so mehr, als Se. Maj. der König von Preußen hier zahlreiche Verehrer, Bewunderer, ja Freunde unter Deutschen wie Franzosen zählt. Eine solche Art von Tollheit wie die des Preußischen Exbürgermeisters ist noch nicht vorgekommen. Man bespricht den Mordversuch weit mehr als die Unglücksfälle in den elysäischen Feldern.

Am 23sten sind in Marseille Briefe aus Algier angekommen. Sie versichern, daß Marschall Bugeaud wieder über 80 Kilometer weit in das feindliche Gebiet vorgerückt ist, und daß die maurischen Truppen vor ihm fliehen. Wenn das Französische Heer besser mit der Gegend bekannt gewesen wäre, würde, so meint man, Abd-el-Kader, der noch immer in den Reihen der Feinde kämpft, unzweifelhaft in seine Hände gefallen sein. Ein Toulouner Journal berichtet, Marschall Bugeaud sei jetzt von der Hoffnungslosigkeit der Unterhandlungen mit dem Kaiser von Marokko überzeugt und habe daher die Erlaubniß verlangt, entschiedener auftreten und gegen Fez marschiren zu dürfen. Er habe zu diesem Zwecke ein Verstärkung von 5 Regimentern gefordert. Es heißt nun auch, dem Prinzen von Joinville sei der Befehl zugegangen, die Marokkanischen Küsten streng blokiren zu lassen; von der Landseite werde Marschall Bugeaud, falls er es für nöthig erachte, bis nach der Hauptstadt Marokko marschiren, um dem Sultan die Bedingungen des Friedens vorzuschreiben. Es sollen nach und nach 20 Schwadronen und 12 Bataillone Verstärkungs-Truppen nach Algerien eingeschifft werden. Am Tage der Abfahrt der Französischen Flotte von Algesiras wurde, nach der Angabe Spanischer Blätter, zu Gibraltar ein Schiff mit Pulverfässern befrachtet, die nach Tanger für die Marokkaner bestimmt waren.

Madrid, vom 25. Juli.

(D. A. Z.) Gestern, am Namenstage der Königin Christine, wurden die Bewohner Madrids durch eine unerwartete Entwickelung militairischer Maßregeln in Bestürzung versetzt. Schon um die Mittagsstunde bemerkte man, daß an den wichtigsten Punkten die Wachen verdoppelt waren, und starke Kavallerie-Patrouillen die entlegneren Theile der Stadt durchstreiften. Gegen Abend stellten sich zwei Bataillone um das Posthaus, in welchem die Hauptwache sich befindet, auf, versperrten den Eingang in dasselbe und verhinderten das Zusammentreten von Leuten auf der Puerta del Sol. Nachdem die Nacht angebrochen war, bemerkte der die Truppen befehligende Oberst, daß in dem nahe gelegenen neuen Hause des bekannten Maragato Cordero, der vor einem Jahre unter den National-Milizen Madrids Geld austheilte, um damit auf die Truppen zu schießen, eine Menge Gesindel versammelt war. Der Oberst schickte einen Offizier in dieses Haus ab, um die Veranlassung der Versammlung zu erfahren, und erhielt zur Antwort, die Gesellschaft hätte sich dort eingestellt, um den Herrn Cordero zu seinem Geburtstage zu beglückwünschen. Als der Offizier das Haus verließ, wurde ein Schuß auf ihn gerichtet, und sogleich lief die in der Umgegend befindliche Menge auseinander, zerstreute sich in den Straßen und verbreitete den Schrecken bis in den Prado, und die entlegensten Theile der Stadt. Unterdessen hatten andere Truppen Befehl erhalten, sich in größter Eile nach dem Posthause zu begeben. Diese Soldaten durchzogen laufend die dorthin führenden Hauptstraßen, und luden im vollen Lauf ihre Flinten, wobei einige Schüsse fielen. Alle Häuser wurden geschlossen, während die Balkone zur Feier des Tages festlich beleuchtet waren. Der General-Capitain und der Gouverneur, die sich im Theater des Circo befanden, verließen dasselbe plötzlich, und gleich darauf folgte ihnen die Mehrzahl der Zu-

schauer. Um Mitternacht stand die ganze Besatzung unter dem Gewehr, und die Puerta del Sol war mit Kavallerie angefüllt. Die höchsten Militair-Behörden und der Gefe politico brachten die Nacht im Posthause zu. Mit Tagesanbruch kehrten die Truppen in ihre Kasernen zurück. Die Veranlassung dieser ganzen Bewegung liegt noch im Dunkeln.

London, vom 26. Juli.

Die Königin Victoria fährt noch täglich mit dem Prinzen Albert spazieren. Ein Schooner ist gestern mit Geschenken des Prinzen an den Kaiser von Rußland nach Petersburg abgefahren. Dieselben bestehen in einem schönen Yorkshire Hengst, Werth 600 Guineen, in einem prachtvollen Durham Stier, Werth 800 Guineen, und in einem Leicester Widder.

Die "Times" enthält unter der Ueberschrift: "Der Stader Zoll" Folgendes: Wir freuen uns zu vernehmen, daß endlich zwischen den bevollmächtigten Ministern der Königin von Großbritannien und des Königs von Hannover ein Vertrag zur Erledigung der langen und störenden Erörterungen, welche der Stader Zoll veranlaßt hat, in London abgeschlossen und unterzeichnet worden ist. Der durch diese Uebereinkunft festgestellte Grundsatz wird einen gleichförmigen und ermäßigten Tarif an die Stelle der zahlreichen, übertriebenen und übel regulirten Lasten setzen, welche so lange eine schwere Bürde für die Britische Schifffahrt nach dem Norden von Deutschland waren; und wir vertrauen fest, daß die jetzige Uebereinkunft auch jenen Beschränkungen, welche so lange die Absichten des Vertrags von Wien vereitelt und die Elbschifffahrt beeinträchtigt haben, ein Ende machen oder sie wenigstens in die gehörigen Grenzen zurückweisen wird. Da der Austausch der Ratificationen, welche diese Uebereinkunft vervollständigen und die Unterhandlungen schließen wird, noch nicht Statt gefunden hat, so wäre es voreilig, über die einzelnen Bedingungen, welche der Vertrag enthalten soll, in eine Erörterung einzugehen; wir glauben aber, daß die Zölle auf die wichtigsten Artikel um nicht weniger als ein Drittel herabgesetzt worden sind, und daß die Feststellung der Zollgebühren einem allgemeinen Handels- und Schifffahrtsvertrage mit Hannover einverleibt worden ist.

Der Globe räth an, daß England eine Nationalgarde errichten solle, welche geeignet sei, im Falle eines Festlandkrieges den Mangel an Linientruppen zu ersetzen. Der "Globe" führt an, daß in England jetzt immer bloß 10—12 Regimenter verfügbar wären, während es stets nothwendiger werde, den Britischen Staat in den Stand zu setzen, nöthigenfalls auch zu Lande mit mehr Kraft und Nachdruck auftreten zu können.

Zu Portsmouth langten dieser Tage 200 Mann des 55sten Regiments von Hong-Kong an; es sind meistens Irländer und die orientalische Sonne hat sie tüchtig gebräunt. Das 55ste Regiment ist seit 22 Jahren in Indien; die letzten drei Jahre aber brachte es in Chusan und Hong-Kong zu, wo seine Reihen durch das ungesunde Klima stark gelichtet wurden.

Warschau, vom 26. Juli.

(D. A. Z.) Unsere Stadt ist durch ein großes Unglück heimgesucht worden. Durch einen beinahe zwei Monate anhaltenden Regen hatte sich die Wassermasse der Weichsel so vermehrt, daß dieselbe heute über ihre Ufer getreten ist und den an derselben gelegenen Theil unserer Stadt unter Wasser gesetzt hat. Die Kraft der Fluten hat die Pragaer Verbindungsbrücke zerstört, die Vorstadt Praga selbst liegt in den Wellen begraben, ebenso eine angebaute Insel der Weichsel, Saska Kempa, kaum daß die Gipfel der höhern Bäume und die Giebel der Häuser noch hervorragen. Von umliegenden Ortschaften haben Sielce mit der großen Tabacks-Fabrik, Tschernakoff mit seinem wunderthätigen Marienbilde und Willanoff mit dem Begräbnißplatze Johann Sobieski's am meisten gelitten. So weit das Auge sieht, eine ungeheure Wasserfläche mit einzeln hervorragenden Baumgruppen und Dachgiebeln, und so zieht sich das entsetzliche Unglück hin, die Weichsel hinauf bis Krakau und hinab bis zu den Niederungen bei Danzig. Ein Augenblick hat die ganze Hoffnung des Landmanns vernichtet, seine Saaten verheert, seine Scheuern zerstört, seine Heerden ertränkt. Ein trauriger herzzerreißender Anblick, die zusammengekauerten Gruppen der Bauern zu sehen, wie sie in stummer Verzweiflung den thränenden Blick auf das Grab ihrer Habe richten, wie die Fluten, die aus den Wohnungen herausgerissenen Geräthschaften tragen, wie das Vieh mit vergeblicher Anstrengung seinem nassen Grabe zu entrinnen sucht, und mit kläglichem, dumpfem Gebrülle Beistand von den Menschen fordert, die selbst kaum das nackte Leben gerettet und mit Ergebenheit in ihr Schicksal den Untergang ihrer Habe mit ansehen müssen. Ein nicht minder entsetzliches Bild bietet Warschau dar mit seinen tiefgelegenen, unter Wasser gesetzten, sich weithin streckenden Straßen, und hier ist das Unglück um so größer, als sie größtentheils nur von der ärmsten Klasse bewohnt waren. Hunderte von diesen Unglücklichen, kaum dem Tod entronnen, der sie so unvorhergesehen bedrohte, irren ohne Obdach, ohne Bekleidung, ohne Nahrung umher und beneiden vielleicht Jene, die im kühlen Grabe ihren Untergang gefunden. Am meisten hat die Solec gelitten, eine lange Straße, in der Fabrik neben Fabrik steht, und wo das Wasser furchtbare Verwüstungen angerichtet hat. Es ist unbegreiflich,

mit welcher rasenden Schnelligkeit die Wassermassen sich ergossen, und man muß Augenzeuge gewesen sein, um zu begreifen, wie Rettung selbst der nothwendigsten, unentbehrlichsten Gegenstände unmöglich war. Die Weichsel steht heute 18 Fuß über ihrem Niveau, und seit 1830 hat keine Ueberschwemmung solche Verheerungen angerichtet.

Konstantinopel, vom 17. Juli.

(D. A. Z.) Es ist hier ein Brief angekommen, geschrieben von einer Privatperson in Tiflis, welcher über die Operationen der Russischen Armee im Kaukasus ungünstige Berichte enthält. Nach ihm wären die Russen um die Mitte des Monats Mai bei Derbend, einem Städtchen am Kaspischen Meere, von Schemil-Bey angegriffen und geschlagen worden. Schemil-Bey hätte hierauf die leichten Festungswerke des Städtchens erstürmt, wäre eingedrungen und hätte eine reiche Beute an Proviant, Waffen und Kriegsmunitionen gemacht. Die Russen hätten in diesem Kampfe über 2000 Mann verloren. Eine zweite Niederlage hätten die Russen bei Piatigorsk (im hohen Kaukasus, nicht sehr weit von den Mineralbädern von Kislowotsk, welche von den vornehmen Russen viel besucht werden) erlitten. Auch hier sollen sie viel Leute verloren und die Badegäste auf diese Nachricht in der größten Eile Kislowotsk verlassen haben. Die im Kaukasus sich befindende Armee belaufe sich auf 150,000 Mann. Es herrsche unter ihr eine große Niedergeschlagenheit. Das Zutrauen zu dem Glück ihrer Waffen sei verschwunden, Jeder sehne sich aus diesen unheimlichen Bergen hinweg nach der Heimat. Auch soll der Krankenstand in der Armee dieses Jahr stärker sein als früher. Das Generalquartier sei bei Stawropol (in der Nähe des Kuban), wo sich der Fürst Michael und der General Jermoloff befänden. Man erwartet die Ankunft der Kaisers. Dieses die Hauptfacta, wie sie jener Privatbrief angiebt.

Nach den neuesten Berichten aus Aleppo vom 8. und aus Beirut vom 9. Juli war das Erscheinen des Kapudan Pascha das Zeichen einer allgemeinen Flucht der jungen Leute, die sich der Conscription zu entziehen suchen. Andererseits brach eine Insurrektion im ganzen Lande aus, die sich unter allen Sekten und Nationen ausbreitet. Alle großen Städte, selbst Damaskus, sind in großer Aufregung und Namik Pascha ist bei Marasch zum Rückzuge genöthigt worden. So steht heute die Syrische Frage, und der Pforte ist ein neuer betrübender Schlag versetzt. Auch die Drusen und Maroniten verweigern jede Verständigung, welche die Diplomaten bis jetzt vorgeschlagen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. (Aach. Ztg.) Es ist hier ein Plan im Werke, sämmtliche Deutsche Eisenbahnen zur unberechenbar wohlfeileren Beförderung des Geldes zu vereinigen, als es mit der Post geschehen kann. Es ist nämlich die Absicht, die Eisenbahnen zur Gründung von Deposital-Comptoirs zu vereinen, in welchen man unter Garantie sämmtlicher Eisenbahnen Geld deponiren kann. Man bekommt dafür einen Deposital-Schein, der in jedem Deposital-Comptoir (die in allen bedeutenderen Orten zu gründen sein würden) und in allen Geldinstituten versilbert werden kann. Als Gebühren sind 1 sgr. à 10 Thlr. vorgeschlagen; sie verringern sich bei höheren Summen, so daß z. B. für 1000 Thlr. nur 2 Thlr. Gebühren gezahlt werden. Die Preußischen Posten allein befördern jährlich bis 200,000,000 Thlr. baar und in Cassenanweisungen, ganz Deutschland also wenigstens noch einmal so viel. Diese machen wenigstens eine halbe Million Porto. Die vereinigten Deutschen Eisenbahnen würden durch allgemeine Deposital-Comptoirs wenigstens ein Viertel dieser Summe befördern, also 100 Millionen. 1000 Thlr. zu 2 Thlr. Gebühren gibt den Eisenbahnen eine Brutto-Einnahme von 200,000 Thlr. und das Volk erspart im öffentlichen Verkehre wenigstens noch 30 bis 50 Mal so viel. Dieser Plan enthält also ganz innerhalb der gesetzlichen Schranken einen unberechenbaren Vortheil für die Eisenbahnen und das Publikum zugleich; und das ganze Verkehrsleben eine eben so unberechenbare Erleichterung, welche mithin als ein totale Beförderung des öffentlichen Wohles und des Handels und Wandels angesehen werden muß.

Die Berliner Censur hatte der „Vossischen Zeitung“ einen Aufsatz gestrichen, in welchem die Presse gegen ihre Ankläger vertheidigt wird. Das Ober-Censurgericht hat den Aufsatz freigegeben. Es heißt in demselben unter Anderm: Was in Baiern, am Rhein, in Böhmen geschehen ist, das hat sich ohne oder selbst wider den Einfluß der Presse begeben. Für Schlesien läßt sich sogar mit Wahrscheinlichkeit erweisen, daß die durch die Presse schon vorher erregte thätige Theilnahme an dem Schicksale der Arbeiter beruhigend auf die Masse der Bevölkerung eingewirkt hat, daß das Bewußtsein, sie sei nicht ganz verlassen und es gebe viele Brüder, die sich ihrer Noth erbarmen, Kummer in Vertrauen, Verzweiflung in Hoffnung umgewandelt hatte, ehe der Geist der Unordnung und Gewalthat ausbrach; die Presse macht sich ein Verdienst daraus; sie hat gethan, was sie konnte und sollte. In München und Prag ist die Presse stumm; das Bewußtsein über den Gang der menschlichen Entwickelung ruht lediglich in den Regierungen; weit entfernt, den Beistand der öffentlichen Meinung zu verlangen und die Pflicht des Bürgers zur Theilnahme am Staate auszusprechen, verwerfen sie jede solche Dazwischen-

kunst als störend für das Glück des Volkes und den ruhigen Gang der Verwaltung. Zudem ist die Bildungsstufe, auf welcher die niederen Classen jener Bevölkerung stehen, so tief, daß etwanige Bewegungen, die in oberen Regionen sich noch bemerklich machen, dort unten gar nicht mehr empfunden werden. Es läßt sich verstehen, daß das Verhältniß des Arbeiters zu seinem Lohnherrn Gegenstand eines Nachdenkens werde, welches die Belehrung aufsucht und selbst die Ungebildeten zur Theilnahme an den großen Fragen des Tages drängt. Aber was hat die Presse mit den Bierunruhen, mit den Judenverfolgungen, mit den Zerstörungen von Gebäuden und Maschinen zu thun? In diesen Dingen bricht etwas ganz Anderes hervor, als was namentlich von der liberalen Presse vertreten wird; Beweggründe oder Mittel sind so materieller Art, so jedes Gedankens, jeder Folgerichtigkeit entbehrend, daß, wenn angeklagt werden soll, nur die Unwissenheit, nur der Mangel an menschlicher Bildung, nur die unzulängliche Erziehung des Volkes, mit einem Worte alles das angeklagt werden muß, wogegen wir nach allen Richtungen ankämpfen. Man verberge es sich nicht: Unruhen solcher Art gehen vorüber; aber der Zustand der Gesellschaft, welcher sie möglich macht, ist krankhaft. Nicht allein die Gegensätze von Armuth und Reichthum bringen dem Frieden der Welt Gefahr; furchtbarer noch droht jener Zwiespalt, wenn neben der hohen und höchsten geistigen Entwickelung die Unwissenheit ihr dumpfes Leben fortführt, nur geweckt von den wildesten und am Meisten thierischen Leidenschaften, unfähig zum freien Gehorsam und nur gebändigt durch die Ketten der Furcht und des Aberglaubens. „Dem Arbeiter seinen Lohn!“ das ist ein vernunftgemäßes, ein menschliches und christliches Verlangen, und die Presse muß nach seiner Erfüllung streben. Aber wenn nicht neben diesem zweiten Grundsatze der erste unerschütterlich aufrecht erhalten wird: „dem Geiste seine Erziehung!“ wird jene Forderung unmöglich oder doch nutzlos. Selbst die Noth erklärt an sich nur solche Verbrechen, die als Mittel zur Abhülfe des Bedürfnisses erscheinen können; die Unwissenheit allein macht jede Verletzung göttlicher und menschlicher Gesetze erklärlich.

Danzig, 1. August. Der Wasserstand der Weichsel hat in der Gegend von Graudenz seit einigen Tagen eine, der Graudenzer und Kulmer Niederung die größte Gefahr drohende Höhe erreicht. Da die wenigen dort vorhandenen Kähne zur Rettung von Menschen und Vieh nicht ausreichen, hat der Magistrat zu Graudenz mittelst Estaffette das hiesige Polizei-Präsidium ersucht, zwei Dampfböte zu diesem Zwecke hinzusenden. Die hiesigen Dampfböte konnten, aus mehreren dringenden Gründen, hierzu nicht angewendet werden; auf Ansuchen unseres Polizei-Präsidenten hat sich jedoch der Kaiserlich Russische Oberst und Flügel-Adjutant, Oberst von Glasenapp, sogleich bereitwillig finden lassen, mit zwei Russischen Dampfböten, welche von hier nach Stettin abgehen sollten, den bedrängten Niederungen zu Hülfe zu kommen. In wenigen Stunden sind heute früh beide Dampfböte bemannt, verproviantirt und unter Führung des vorerwähnten Kaiserlich Russischen Stabs-Offiziers abgegangen. In Dirschau ist das Wasser gleichfalls auf die beunruhigende Höhe von 21 Fuß gestiegen. Bei Danzig übt das Wasser keinen besonderen Einfluß, weil seit dem Dünenbruch der Wasserstand eine Meile oberhalb demselben durch die schnellere Strömung weit niedriger als ehemals gehalten wird. Das an der Weichsel auf dem Lande liegende Getreide, an 18,000 Lasten, welches durch den steten Regen sehr beschädigt wird, dürfte also wenigstens vor Verheerung durch hohes Wasser gesichert bleiben. Die Polnische Post ist ausgeblieben, wahrscheinlich sind überall die Brücken abgetragen oder weggerissen.

Am 17. Juli wurden zu **Pillau** auf Veranlassung Königlicher Kommissarien Proben mit den dortigen Rettungs-Apparaten veranstaltet, welche der Beschaffenheit der Hülfsmittel gemäß befriedigend ausfielen. Man nahm an, ein Schiff sei e.en in der Nähe der Plantage gestrandet, demgemäß ward nach dem naheliegenden Dorfe Alt-Pillau ein Bote zur Requisition von Pferden für die Bespannung des Rettungsbootes entsendet und mit den am Orte befindlichen der Mortier nach dem Strande geschafft. Der Lootsen-Commandeur, wiewohl überzeugt, daß bei dem hart einlaufenden Strome es unmöglich sei, mit dem Rettungsboote durchs Seegatt ausgehend die Moolenspitze zu umschiffen, ließ dennoch das Fahrzeug bemannen, um bis zum Eintreffen der Bespannung nichts unversucht zu lassen. Jede Anstrengung, dem Strome zu trotzen, war vergebens, und als die Pferde ankamen, ward sofort mit dem Boote nach dem Strande aufgebrochen, um von dort aus in die hohe See zu stechen. Die ablaufende Welle nahm zwar das Boot eine Strecke mit, jedoch die nächste Woge warf es dem Ufer trotz alles aufgebotenen Widerstandes wieder zu, und bald überzeugte man sich, daß von hier das Wrack ohne eine Communications-Leine nicht zu erreichen, ein flachgehendes Fahrzeug aber für diesen Zweck geeigneter erscheine. Die See ging an diesem Tage so hoch, daß das Dampfboot „Gazelle“ seine Reise nach Danzig nicht fortsetzen konnte, was ihm nicht häufig begegnet, und ein hochgestellter Beamter, der bei mannigfachen Strandungen dem Tode ins Auge gesehen, erklärte, daß mit einem Rettungsboote dieser Construction es stets schwer sei, selbst mit der Leine, von einem Strande aus, wie der

der Preußischen Küste, das Wrack zu erreichen, er aber die Rettung vieler Menschen nur flachen Fahrzeugen (Lummen) verdanke.

Das Rheinland ist um einen Trümmerhaufen reicher. Am 29. Juli stürzte der herrliche byzantische Thurm an der bei Niederlahnstein dem Schloß Stolzenfels gegenüber gelegenen St. Johanniskirche zusammen. Man hatte früher vielfach geglaubt, die Nassauische Staatsregierung werde geneigt sein, dieses schöne architektonische Denkmal wieder herstellen zu lassen, zumal Se. Majestät unser König sich sehr dafür interessirt haben soll.

Alexander Dumas verdient jährlich mit seiner Feder 120,000 Frs., braucht aber bedeutend mehr, da er ein großes Haus führt, sehr freigebig und gegen die ganze Welt wahrhaft verschwenderisch ist.

Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 28sten Juli bis incl. den 3ten August: 7085 Personen.

Im Monat Juli sind befördert:

1) 32,897 Personen, und dafür eingenommen . . .	32,285 Thlr. 3 sgr. 6 pf.
72,960 Ctr. 23 Pfd. Frachtgüter, (excl. Equipagen und Vieh) wofür eingenommen wurden	10,200 Thlr. 10 sgr. — pf.
Summa . .	42,485 Thlr. 13 sgr. 6 pf.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

August.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	4.	333,18‴	332 83‴	332,45‴
	5.	333,62‴	331,80‴	336 02‴
Thermometer nach Réaumur	4.	+ 11 2°	+ 15 5°	+ 11 4°
	5.	+ 9 5°	+ 14,0°	+ 11,5°

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Stadt hat die Grundstücke No. $11\frac{17}{18}$, 1119 und 1120 gekauft, um die Verbreiterung der Passage in dieser Gegend der Frauenstraße möglich zu machen. Es ist nun im Interesse der Verwaltung für angemessen erachtet, von den, auf diese Weise erworbenen Grundstücken eine Baustelle von 1667 □Fuß, neben dem Hause des Zimmermeister Schumann, wieder zu verkaufen.

Zu dem Zweck wird ein Termin auf den 26sten August d. J., Vormittags 11 Uhr, im großen Saale des Rathhauses anberaumt und bemerkt, daß die Bedingungen 8 Tage vor dem Termin in unserer Registratur einzusehen sind. Stettin, den 25sten Mai 1844.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Verlobungen.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Amalie mit dem Ober-Conducteur Herrn Rehberg aus Breslau, zeige ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. Stettin, den 4ten August 1844.

Falkenberg.

Als Verlobte empfehlen sich
Amalie Falkenberg,
Ferdinand Rehberg.

Die Verlobung meiner Tochter Marie mit dem Kaufmann Herrn Leonhard Schmidt, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Anklam, den 31sten Juli 1844.

Verwittwete Krusemark.

Entbindungen.

Die heute Mittag erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau Elise, geb. v. Flemming, von einem gesunden Knaben, beehrt sich, statt jeder besonderen Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen

Brüggemann,
Lieutenant im Colbergschen Regiment.

Stettin, den 4ten August 1844.

Die heute Nachmittag $5\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, beehrt sich, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen A. Krüger, Gutsbesitzer.

Althagen, den 1sten August 1844.

Todesfälle.

Dem Herrn hat es gefallen, heute unser geliebtes Söhnchen David im Alter von 8 Monaten zu sich zu nehmen. Theilnehmenden Freunden widmen wir ergebenst diese Anzeige. Stettin, den 5ten August 1844.

Budy nebst Frau.

Nach schwerem Kampfe entschlief heute früh unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwittwete Kaufmann Dorethea Friedericke Gottschalck, im 74sten Lebensjahre. Diese traurige Anzeige allen theilnehmenden Freunden und Bekannten.

Stettin, drn 6ten August 1844.

Die Hinterbliebenen.

Am 5ten d. M. starb in Gollnow nach einer langen Krankheit im 27sten Lebensjahre der Seconde-Lieutenant

im Königl. 9ten Infanterie-Regiment (gen. Kolbergsches) Herrmann Düringshofen.

Ausgezeichnet durch einen gebildeten Geist, einen Charakter gleich achtbar, liebenswerth, tüchtig und zuverlässig, versetzt uns sein Tod in tiefe Trauer.

Stettin, den 6ten August 1844.

Das Offizier-Corps des 9ten Infanterie-Regiments (genannt Colbergsches).

Anzeigen vermischten Inhalts.

Einem hochgeehrten Publikum zeigt seine Ankunft hieselbst ganz ergebenst an

der Portraitmaler Krüger aus Berlin, Rosengarten No. 300.

In der Oberstadt wird zum 1sten Oktober d. J. eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben, ohne Möbeln, Bedientengelaß und Stall für 1 Pferd gesucht. Adressen unter L. G. nimmt die Zeitungs-Expedition an.

Ich warne hierdurch Jedermann, meiner Frau etwas auf meinen Namen zu borgen, oder Sachen in Versatz zu nehmen, da ich für die Zahlung nicht einstehen werde. Brettschneider Stern.

Das Comptoir von

J. G. Weidner & Sohn

ist vom 5ten August an Frauenstraße No. 916, im Hause der Herren J. G. Ludendorff & Co., parterre.

Es ist am 3ten August in meinem Lokale eine Brieftasche zurückgelassen worden; der rechtmäßige Eigenthümer kann solche gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei mir in Empfang nehmen.

Stettin, den 5ten August 1844.

A. F. Schultz, Lastadie No. 84.



Das Dampfschiff Matador

fährt am Donnerstag den 15ten August von hier nach Stralsund und wird Putbus auf der Insel Rügen anlaufen. Die Abfahrt von hier erfolgt in Begleitung des Personenschiffs Borussia um 12 Uhr Mittags nach Swinemünde, von wo den folgenden Morgen in der Frühstunde der Matador die weitere Reise beginnt. Das Passagiergeld für diese Fahrt ist:

von hier sowohl nach Rügen als nach Stralsund à Person 4 Thlr.,

von hier bis Swinemünde wie gewöhnlich 1 Thlr. 15 sgr.,

und wird zur Theilnahme eingeladen.

Restauration befindet sich an Bord.

Da das Dampfschiff Kronprinzessin am Sonntag den 18ten Mittags in regulairer Fahrt von Rügen zurückkehrt, so giebt dies den resp. Reisenden Gelegenheit zur Rückreise, nach einem Aufenthalt von etwa zwei Tagen. Stettin, den 6ten August 1844.

Comité der Stettiner Dampfbugsirboot-Rhederei.

Als praktischer Arzt und Wundarzt empfiehlt sich Dr. Kirstein, Breitestraße No. 351.

Nach St. Petersburg

weiset gute Schiffs-Gelegenheit nach für Güter und Passagiere Fr. von Dadelsen.

Mittwoch und Sonntag regelmäßig Garten-Concert. Anfang um 5 Uhr Entree $2\frac{1}{2}$ sgr. Damen frei. Schellberg.

Gesuch eines Arztes.

In der Provinz wird die Niederlassung eines promovirten Arztes oder eines tüchtigen Wundarztes erster Klasse gewünscht, und werden Adressen in der Zeitungs-Expedition erbeten.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum empfehle ich meine Mittel zur Vertilgung aller Arten Hausungeziefer. Ich verspreche (bei billigen Preisen) den besten Erfolg.

C. F. Schallert, Kammerjäger, in Stettin Magazinstraße No. 258.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 5. August 1844.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{2}{3}$	$101\frac{1}{8}$
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	$90\frac{1}{4}$	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	101	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	$104\frac{1}{2}$	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{5}{8}$	$99\frac{1}{8}$
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	—	102
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$100\frac{1}{4}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{3}{4}$	$13\frac{1}{4}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$12\frac{1}{8}$	$11\frac{5}{8}$
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	165	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$103\frac{3}{4}$	—
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	191	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$104\frac{1}{4}$	—
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	$154\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$103\frac{3}{4}$	—
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	$90\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	$99\frac{1}{4}$	—
Rheinische Eisenbahn	5	$77\frac{1}{2}$	—
do. Prior.-Oblig.	4	$98\frac{1}{4}$	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	$144\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$103\frac{1}{2}$	103
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	$115\frac{1}{2}$	$114\frac{1}{2}$
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	108	107
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	120	—
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	115	—
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	—	$107\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	$103\frac{1}{4}$	—

Beilage.

Beilage zu No. 95 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 7. August 1844.

Gerichtliche Vorladungen.

Bekanntmachung.

Das Hypothekenbuch der vom Rittergut Sandhoff abgeschriebenen Erbpachtsparzellen soll regulirt werden, und wird ein Jeder, der dabei Interesse hat, und seiner etwanigen Forderung die mit der Eintragung verbundenen Vorrechte zu verschaffen wünscht, hiemit aufgefordert, binnen 3 Monaten seine Ansprüche bei uns anzugeben, wobei bemerklich gemacht wird, daß

1) die, welche sich binnen der bestimmten Frist melden, nach dem Alter und Vorzuge ihres Realrechts eingetragen werden;
2) die, welche sich nicht melden, ihr vermeintes Realrecht gegen den dritten, im Hypothekenbuch eingetragenen Besitzer, nicht mehr ausüben können;
3) in jedem Fall aber mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen müssen;
4) denen, welchen eine Grundgerechtigkeit zusteht, ihre Rechte vorbehalten bleiben, ihnen jedoch freisteht, ihr Recht, wenn es anerkannt und erwiesen worden, eintragen zu lassen.

Gollnow, den 18ten Juli 1844.

Das Patrimonialgericht Sandhoff.

Subhastationen.

Nothwendige Subhastation.

Die den Müller August Wilhelm Radkeschen Eheleuten zugehörigen, in Grambow belegenen Grundstücke, und zwar

a) das Fol. 13 des Hypothekenbuchs verzeichnete Mühlengrundstück, taxirt 8485 Thlr. 12 sgr. 6 pf.,
b) der Fol. 55 des Hypothekenbuchs eingetragene Bauerhof, von welchem jedoch die Hofstelle nebst den Gebäuden, die Wurth und ein Garten bereits veräußert sind, taxirt zu 4335 Thlr. 12 sgr. 6 pf.,

sind zur nothwendigen Subhastation gestellt, und sollen in dem auf

den 1sten Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr,

in der Gerichtsstube zu Gellin angesetzten Termine öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Taxe, Kaufbedingungen und neuester Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Pasewalk, den 22sten März 1844.

Das Patrimonial-Gericht Gellin und Grambow.

Auktionen.

Auktion.

Freitag den 9ten August c., Vormittags 9 Uhr, sollen Breitestraße No. 354: eine acht Tage gehende Stubenuhr mit Spielwerk, mehrere Stand guter herrschaftlicher und Gesinde-Betten, vieles und gutes Leinen- und Tischzeug, einzelne Mobilien, Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden. Reisler.

Auktion über neue Taschen-Uhren.

Donnerstag den 8ten August c., Vormittags 9 Uhr, sollen Löcknitzerstraße No. 1029: eine Anzahl goldener Anker-Uhren, goldener Cylinder-Uhren, mit und ohne Repetirwerk, wobei einzelne mit Secundenzeiger; ferner silberne Taschen-Uhren aller und jeder Art, ingleichen eine goldene Uhrkette und eine desgl. Halskette an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Stettin, den 1sten August 1844.

Reisler.

Holzverkauf.

113 Klafter eschen Knüppelholz sollen in Kaveln von einigen Klaftern am 14ten d. M., Nachmittags um 3 Uhr, an den Meistbietenden auf dem Rathsholzhofe verkauft werden. Stettin, den 5ten August 1844.

Die Oeconomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Land- und Stadtgericht zu Gartz a. d. O. sollen in dem

am 27sten August c., Vormittags 9 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle anstehenden Termine Möbel und Hausgeräthe, Wäsche, Kleidungsstücke und Betten, eine Partie Materialwaaren und verschiedenes Zimmermanns-Handwerkszeug, worunter ein Richttau, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

100 Anker 1843r Sardellen sollen am Donnerstag den 8ten d. M., Vormittags 11 Uhr, auf dem Hofe des Rückforth'schen Hauses, gr. Oderstrasse No. 9, durch den Makler Herrn Büttner in öffentlicher Auktion verkauft werden.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Die beiden Grundstücke No. 229 und 230 auf der großen Lastadie hier (Sonnenseite), welche zusammen eine Straßen-Fronte von 62 Fuß und eine Tiefe von 270½ Fuß haben, und sich mithin zu einem jeden großartigen Geschäft besonders eignen, sollen aus freier Hand verkauft werden. Näheres hierüber bei C. F. Bävenroth oder bei J. W. Lischke jun. hierselbst.

Ein Haus in guter Gegend und im besten baulichen Stande, worin eine Werkstätte für einen Feuer-Arbeiter, soll wegen vorgerückten Alters des Besitzers sofort billig verkauft, oder die Werkstätte nebst Wohnung vermiethet werden. Näheres Rosengarten No. 301.

Am 28sten August d. J., Vormittags 9 Uhr, werde ich im Auftrage des Kaufmanns Herrn Weydemann zu Gollnow dessen daselbst belegenes Wohnhaus, in welchem seit langen Jahren das beliebte „Gollnower Bier" gebraut und Brennerei mit dem besten Erfolge betrieben ist, mit Hauszubehörungen, Brau- und Brennerei-Utensilien meistbietend verkaufen. Kauflustige werden hierzu eingeladen und können auf portofreie Anfragen Näheres von dem Herrn Weydemann und mir erfahren.

Naugard, im August 1844.

Berndes, Justiz-Commissar und Notar.

Von dem Erben der hieselbst verstorbenen Frau Majorin von Normann bin ich beauftragt, deren in hiesiger Stadt belegenes Wohnhaus c. p., dessen genauere

Beschreibung hierunter folgt, öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Zu solchem Zweck habe ich einen Termin auf den 3ten September d. J., Vormittags 10 Uhr, in meiner Wohnung angesetzt, und lade Kaufliebhaber dazu ergebenst ein, mit dem Bemerken, daß die Verkaufsbedingungen bei mir eingesehen oder abschriftlich mitgetheilt werden können.

Stargard in Mecklenburg, den 3ten August 1844.

Der Rath F. Oesten.

Beschreibung.

Das sehr gut erhaltene Wohnhaus mit gewölbtem vortrefflichem Keller in verschiedenen Abtheilungen enthält in dem untern Stockwerk neben einer Diele fünf heizbare Zimmer und 1 Kabinet, eine sehr geräumige Küche, daneben 2 Speisekammern und noch besonders eine Waschküche; in dem 2ten Stockwerk mit Treppenplatz 6 heizbare in Verbindung stehende Zimmer und 1 Kabinet, eine Küche mit mehreren Vorrathskammern, eine heizbare Leutestube und einen besondern Ausgang zur Waschküche und zum Hofplatz; auf dem in verschiedenen Abtheilungen zerfallenden Hausboden befindet sich 1 Kammer und eine Rauchkammer.

Der geräumige Hofplatz mit Auffahrt ist eingefaßt von ansehnlichen, ebenfalls sehr gut erhaltenen Hintergebäuden, in denselben ein Pferdestall für 5 Pferde nebst 3 Stallkammern, Viehställe für 5 Kühe, für Schaafe und Schweine, 2 Holzställe und 1 große Wagenremise, ferner 6 verschiedene kleinere Ställe und Gemächer für Federvieh ꝛc., und über denselben 6 getrennte mit Brettern abgelegte Böden für Korn und Rauchfourage, so wie ein Taubenboden.

Auf dem Hofplatze steht eine Wasserpumpe. An die Hofgebäude stößt ein gleichfalls zum Hause gehörender, bis zu dem hinterwärts vorüberfließenden Bache sich ausdehnender freundlicher Garten mit guten Espalier- und Obstbäumen.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Neue Mentonaer Citronen in Kisten und ausgezählt, Holländischen Süßmilchskäse, Braunroth und hydraulischen Cement offerirt C. F. Busse, Mittwochstraße No. 1064.

Stahlschreibfedern in großer Auswahl, das Gross von 6 sgr. an, für jede Hand passend, empfiehlt C. Schwarzmannseder.

Spielsachen hält stets in reicher Auswahl aufgestellt C. Schwarzmannseder, Grapengießerstraße No. 168.

Eau de Cologne, Prima-Qualität, so wie alle feinen und besten Wasch- und Toiletten-Seifen empfing neue Zusendung Friedr. Weybrecht, Grapengießerstraße No. 167.

Patentirte Milly-Lichte, im Brennen den Wachslichten vorzuziehen und frei von allen schädlichen Substanzen, wofür ich in jeder Hinsicht garantire, empfing eine sehr große Sendung und empfiehlt billigst Friedr. Weybrecht, Grapengießerstr. No. 167.

Echt Englischen Roman-Patent-Cement offeriren in Tonnen a 5 Buschel (3 Scheffel Inhalt) zu $4\frac{1}{2}$ Thlr., bei Parthien billiger August Wichards. —

Frischen Caviar
empfing
August Otto.

Ich empfing so eben eine neue Sendung **frischer Ananas-Früchte** und offerire solche billigst.
August Otto.

Prima - Varinas - Canaster (Hamburger) in Körben und Rollen à Pfd. $10\frac{1}{2}$ sgr., abgelagerte **Cigarren**, à 32, 30, 28, 21, 19, 18, 17, 16, 14, $12\frac{1}{2}$, 10, 9, 8, 7, 6, $5\frac{1}{3}$ und $3\frac{2}{3}$ Thlr. pr. Mille, **rheinländische Papiere**, à 40, 35, 30, 25, 22, 20, 18, 16, 14 und 11 Thlr. pro Ballen, **Engl. Postpapiere**, à 6 bis 4 Thlr. pro Ries, **Pappen** von $5\frac{1}{2}$—2 Thlr. pro Schock, **Engl. Patent-Siegellacke**, à 72, 60, 50, 40, 30, 25, 20, 15, $12\frac{1}{2}$, 10 und $7\frac{1}{2}$ sgr. pro Pfd. offerirt
Heinr. Bühren,
grosse Oderstrasse No. 16.

CAVIAR.

Den ersten wirklich frischen Caviar empfing direkt und empfiehlt billigst
C. F. Weiße seel. Wittwe.

Frischer Kirschwein bei C. H. Homann, gr. Domstraße No. 668.

Bekanntmachung.

Wir haben den Preis des elsen Stubbenholzes um 10 sgr. ermäßigt und verkaufen vom 7ten d. M. ab die Klafter für 1 Thlr. 5 sgr.

Das Holz steht am Ufer des Brunkenstroms. Die Abfolgescheine werden von dem Stadthofmeister Ebert, Neuenmarkt No. 873, ausgegeben.

Stettin, den 5ten August 1844.

Die Oekonomie-Deputation.

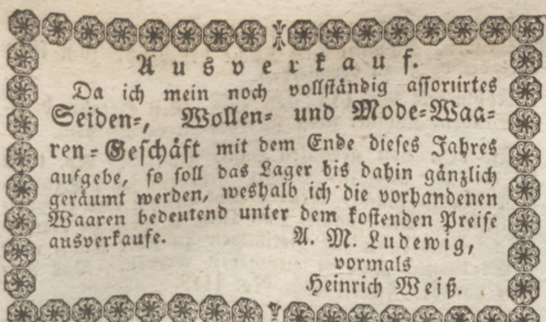
Dampf-Mehl-Niederlage.

Von der Dampf-Mahl-Mühle zu Damm, deren Fabrikat als ganz vorzüglich allgemein bekannt ist, habe ich ein Commissions-Lager übernommen und offerire bestes Weizen-Mehl No. 1, 2 und 3 zu dem billigsten Fabrikpreise. Stettin, den 5ten August 1844.

Ernst Becker, Fischerstraße No. 1034.

Feinste Hamburger Raffinade in Broden, a Pfd. $5\frac{1}{4}$ sgr., bestes Chocoladenmehl, a Pfd. $5\frac{1}{3}$ sgr., empfiehlt Eduard Eyssenhardt, Fischmarkt No. 960.

Wein-Liqueur, a Quart 8 sgr.,
Orangen-Liqueur, a Quart 12 sgr.,
Wein-Bitter, a Quart 4 sgr.,
bei Eduard Eyssenhardt.



Für die Herren Schuhmacher.

Ahorn-Speil-Stifte sind wieder vorräthig in zwanzig Sorten und werden verkauft in kleinem Maß und ¼, ½ und 1 Metzen. Auch sind besonders gute Stifte zu Wasserstiefeln zu haben beim Schuhmachermeister
C. Berckling, Mönchenbrückstr. No. 190.

Feinen Java Caffee a Pfd. 7 sgr., feinste Raffinade 5½ sgr., ord. 5 und 5¼ sgr., Zucker-Syrop 2¾ sgr., besten neuen Carol. Reis 2⅔, 2½ sgr. bei
Julius Lehmann am Bollwerk.

Mauersteine

bester Qualität haben billig abzulassen auf dem Lundschen Holzhofe Kruse & Siebe.

Ein sehr gut gehaltener Mahagoni-Secretair ist wegen Veränderung billig zu verkaufen große Oderstraße No. 6.

Die erste Sendung neuer Sächsischer saurer Gurken empfing so eben C. A. Krüger aus Sachsen, Fuhrstraße No. 840.

☞ Von London empfing ich in Commission und empfehle als echt:
Rowland's Macassar-Oel,
" Kalydor (Schönheits-Elixir),
" Odonto (Zahnpulver),
" Alsana-Extract.

Die vortrefflichen Eigenschaften dieser Fabrikate sind bekannt und durch viele Zeugnisse beglaubigt.
Joseph Isabella.

☞ Mein reichhaltiges Lager von Galanterie- und Parfümerie-Waaren, Zeichnenmaterialien, Kupferstichen und Landkarten aller Art, Lederwaaren, echtem Eau de Cologne und Kneiselscher Zahntinktur zu verschiedenen Preisen, wirklich echter Haarfärbe-Tinktur und einer Sammlung schöner Muscheln offerire ich hiermit einem geehrten Publiko zu den billigsten Preisen.
Joseph Isabella.

Ein kupferner Dampf-Cylinder, welcher fast ganz neu, jedoch wegen vergrößerten Betriebes der Brennerei nicht ausreichend ist, 2 Atmosphären Spannung, die Länge von 10 Fuß, die Weite von 3¼ Fuß und eine Feuerung von 14 Zoll besitzt, soll möglichst billig auf einem benachbarten Gute verkauft werden. Nähere Auskunft bei
Robert Philipp, Langebrückstraße No. 82.

Lastadie No. 198 ist ein Posamentier-Spind, Tisch und Schaufenster billig zu verkaufen.

10 sgr. pr. Pfd.
schönsten fetten **Schweizer-Käse,**
Prima-Qualität,
4 sgr. pr. Pfd.
fetten **Danziger Süssmilchs-Käse,** in Broden billiger,
delikate **Tisch-Butter,** beständig frisch,
bei W. Benzmer.

Süße Messinaer Apfelsinen, frische reife Ananas, Braunschw. Cervelat-Wurst, frischen Elb-Caviar, neue Bremer und Engl. Matjes-Heringe, alte Brab. Sardellen, Capern, Oliven, Prov. Oel, Bordeaux-Essig, Engl. Mixes-Picles, Sardines à l'huile, eingem. Champignons, Düsseld. Mostrich, sowie neue saure und Pfeffer-Gurken empfiehlt
J. F. Krösing, vormals Stürmer & Neste,
oberhalb der Schuhstr. No. 626.

Neue Mentonaer und Verdamy-Citronen,
empfing und empfiehlt in Kisten und ausgezählt billigst
J. F. Krösing, vorm. Stürmer & Neste,
oberh. d. Schuhstraße No. 626.

Ein sehr gut erhaltenes mahagony Fortepiano steht veränderungshalber für den Preis von 55 Thlr. zum Verkauf Frauenstraße No. 879, 2 Treppen hoch.

Rosengarten No. 297 stehen ein Stuhlwagen und zwei Arbeitspferde zu verkaufen.

Verpachtungen.

Es soll auf der Pommerensdorfer Anlage No. 16 eine Wohnung nebst Treibhaus, so wie ein circa 6 Magdeburger Morgen großer Garten mit Ober- und Unter-Früchten sofort auf 1 bis 3 Jahre verpachtet werden. Die näheren Bedingungen sind bei R. Stadion et Co., Frauenstraße No. 913, zu erfahren.

Vermiethungen.

Schuhstraße No. 855 ist ein Quartier von 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Holzgelaß im Hinterhause an ruhige Miether zu vermiethen.

Vom 1sten Oktober d. J. wird in dem Landhause Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Elisabeth die Stallung für 6 bis 8 Pferde und Remise für 3 Wagen nebst Bodenraum und heizbarer Kutscherstube miethsfrei. Nähere Auskunft daselbst oder Breitestr. No. 356, parterre.

Grapengiesserstrasse No. 166 ist die dritte Etage, bestehend in 4 Zimmern nebst allem Zubehör, zum 1sten October zu vermiethen.

Die bel Etage und untere Wohnung mit Laden des Hauses Speicherstraße No. 71 ist zum 1sten Oktober a. c. billig zu vermiethen. Näheres darüber gr. Lastadie No. 220.

Eine Tischlerwerkstätte mit Wohnung ist kleine Wollweberstraße No. 728 zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung in der 2ten Etage, bestehend in 2 Stuben nebst Zubehör, steht zum 1sten Oktober zu vermiethen breite und gr. Papenstraßen-Ecke No. 397.

Fuhrstraße No. 646—47 sind 3 Stuben mit Zubehör zum 1sten September c. zu vermiethen.

Die 3te Etage des Hauses gr. Oderstrasse No. 6, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Kammern, Keller und Holzgelass, ist zum 1sten October c. zu vermiethen. Näheres kl. Oderstrasse No. 1070, im Comptoir.

Breitestraße No. 376 ist die 2te, 3te und 4te Etage, jede bestehend in 4 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfahren beim Posamentier Schulze, Breitestr. No. 377.

Rosengartenstraße No. 297 ist die 2te Etage zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Pladrinstr. No. 101 ist die 4te Etage sogleich oder zum 1sten October c. zu vermiethen. Näheres bei Doebel & Eickhoff.

Eine möblirte Wohnung kann sogleich bezogen werden kl. Domstraße No. 688.

Ein Laden

mit auch ohne Wohnung ist Breitestraße No. 358 zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Löcknitzerstraße No. 1052 ist die zweite Etage, darin drei Stuben, ein Schlafkabinet, Keller, zwei Kammern und Küche, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Breitestraße No. 353 ist parterre ein Quartier, worin früher Gastwirthschaft, seit einiger Zeit aber das Sattlergeschäft betrieben worden, bestehend in 3 hintereinanderfolgenden Stuben, wovon eine 28 Fuß lang, nebst Kammer, Küche und Kellerraum, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Die Läden an der langen Brücke sollen von Michaelis d. J. anderweitig auf 3 Jahre an den Meistbietenden vermiethet werden, und steht der Termin zur Entgegennahme der Gebote im Rathssaal am 9ten August d. J., Vormittags 11 Uhr, an.

Stettin, den 29sten Juli 1844.

Die Oeconomie-Deputation.

Klosterhof No. 1124 ist die 2te Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Die dritte Etage, 8 Zimmer nebst Zubehör, zum 1sten Oktober d. J. kleine Domstraße No. 784.

Rosengarten No. 276 ist eine Wohnung von zwei Stuben, Kammer und Küche zu vermiethen.

Mönchenstraße No. 469 sind 4 Etagen, jede aus drei heizbaren Stuben und einem Kabinet nebst Zubehör bestehend, ferner 3 kleine Quartiere im Hinterhause und ein Wohnkeller, zum Kleinhandel sich eignend, zum 1sten Oktober c. zu vermiethen; auch kann dem einen Quartier ein Stall für 2 Pferde und Platz für einen Wagen in der Remise beigegeben werden.

Grapengießerstraße No. 161 ist die dritte Etage, aus 3 Stuben, Kammer und Küche bestehend, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Kohlmarkt No. 613 sind zum 1sten Oktober d. J. 3 Stuben, Kabinet nebst Zubehör zu vermiethen.

In dem neu gebauten Hause Klosterhof No. 1159 ist die 2te und 3te Etage, bestehend in 4 Stuben, 3 Kabinets, Küche, Keller, Bodenraum und gemeinschaftlichem Waschhause, zum 1sten Oktober zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen zu jeder Etage noch 1 Stube und Kabinet zugegeben werden. Das Nähere darüber Junkerstraße No. 1118.

Eine freundliche Wohnung in der 4ten Etage, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Holzgelaß, ist zum 1sten September zu vermiethen Klosterhof No. 1157.

Bollenstraße No. 693 (nahe dem Roßmarkt) ist eine Treppe hoch eine Stube mit Möbeln zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für ein hiesiges Comptoir wird ein Lehrling mit den gehörigen Vorkenntnissen gesucht.

Adressen unter H. S. durch die Zeitungs-Expedition.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, welcher Lust hat die Gärtnerei zu erlernen, kann sich melden Schuhstraße No. 861, 1 Treppe hoch.

Auf einem hiesigen Comtoir kann ein Lehrling placirt werden, der Wohnung im Hause des Prinzipals erhält, sich aber selbst beköstigen muß.

Selbstgeschriebene Adressen bittet man unter den Buchstaben W. E. L. in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Ein junger Mann anständiger Eltern, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann in der unterzeichneten Handlung als Lehrling sogleich eintreten.

Schwedt a. d. O., den 1sten August 1844.

Buch- und Papier-Handlung von Julius Jungheim.

In der Umgegend von Stettin wird ein auf dem Seminar ausgebildeter junger Mann zum 1sten Oktober c. als Hauslehrer gesucht. Hierauf Reflektirende haben ihre Adresse sub Litt. O. St. der Zeitungs-Expedition einzusenden.

Lehrlingsgesuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehen, wird für ein auswärtiges bedeutendes Waaren- und Destillations-Geschäft unter soliden Bedingungen als Lehrling gesucht.

Näheres hierüber bei Rudolph Zillmer, große Lastadie No. 208.

In meiner Handlung ist die Stelle für einen Lehrling offen.

W. Fabian,
Schulzenstraße No. 340.

Ein gewandter junger Mann wird zu Verkäufen am Platze gesucht. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Une Demoiselle française désire se placer de suite en qualité de Bonne dans une bonne famille. S'adresser chez Mr. Perregaux, Professeur, oberhalb der Schuhstrasse No. 150.